



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



INDUCATE

Output: Entwicklung der
INDUCATE Road Map und des
Toolkits
(O3-T3)

PROMEA
November 2021



Projektkronym: INDUCATE

Projektname: Integrierter Bewertungsrahmen für Anbieter der Erwachsenenbildung zur Unterstützung sozialer Inklusion von Lernenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Projektcode: 2019-1-AT01-KA204-051520

Dokumenthistorie

Version	Datum	Änderungen	Typ der Änderung	Bereit gestellt von
Version 1.0	18/11/2021	Ursprüngliches Dokument	-	PROMEA
Version 2.0	23/11/2021	Finales Dokument	Kommentare	RPROMEA

Dokumenteninformation

Dokument ID-Name: INDUCATE_PMI_O3-T3_Entwicklung der INDUCATE Road Map und des Toolkits

Dokumententitel: INDUCATE Road Map und Toolkit

Output-Art: O3-T3

Datum der Bereitstellung: 23/11/2021

Art der Aktivität: Output

Leader der Aktivität: PROMEA

Veröffentlichung: Öffentlich

Haftungsausschluss

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden. Die hierin enthaltenen Projektressourcen sind unter der Creative-Commons-Lizenz 4.0 BY öffentlich zugänglich.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Empfehlungsliste.....	5
I. Empfehlungen für Führung & Management.....	5
Allgemeiner Überblick über Road Map & Toolkit/Führung & Management.....	6
II. Empfehlungen für Fachkräfte.....	11
Allgemeiner Überblick über Road Map & Toolkit/Fachkräfte/PädagogInnen.....	12
Qualitätsverbesserungspläne.....	15
QVP/Führung & Management.....	16
QVP/Fachkräfte/PädagogInnen.....	21
Bewährte Praktiken.....	24

Abkürzungen

gB: gesundheitliche Beeinträchtigungen

IAF: Integrated Assessment Framework – Integrierter Selbstbewertungsrahmen

QVP: Qualitätsverbesserungsplan

Einleitung

Dieses Dokument enthält eine Reihe Ideen und Empfehlungen für Anbieter von Erwachsenenbildung zur Verbesserung ihrer inklusiven Praxis sowie der Gewinnung, Bindung und möglichen Ergebnissen von Lernenden mit langanhaltenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen (gB). Diese Empfehlungen stammen von Anbietern von Erwachsenenbildung in ganz Europa, die diese dem INDUCATE-Projekt zur Verfügung stellten, um die Effektivität der Erwachsenenbildung für Lernende mit gB zu verbessern. Die Empfehlungen sind auch Beispiele für derzeitige bewährte Praktiken in einem breiten Feld von Anbietern, die an der Durchführung der Untersuchung beteiligt waren und sie für eine effektive inklusive Praxis halten.

Diese Empfehlungen bieten Anbietern von Erwachsenenbildung Anregungen und Ideen zur Verbesserung ihrer inklusiven Praxis. Um eine maximale Wirkung zu erzielen, sollten sie in Verbindung mit den anderen INDUCATE-Outputs betrachtet werden, insbesondere mit dem INDUCATE Integrated Assessment Framework (IAF): ein Hilfsmittel, das Erwachsenenbildungsanbietern zur Verfügung gestellt wird, um ihre inklusive Praxis zu verstehen und selbst zu bewerten und systematisch Verbesserungen zu planen.

In diesem Dokument sind enthalten:

- Eine **Liste von Empfehlungen** pro Kriteriengruppe, die in dem INDUCATE IAF Online-Tool bewertet werden. Unabhängig davon, inwieweit die Ziele erreicht werden, werden sie mit einer **Reihe von Werten verbunden**, wie z. B. Einfluss, Angemessenheit der Methoden, Reichweite, Inklusion, Gleichheit. Diese werden in einem **allgemeinen Überblick über die Road Map & Toolkit** dargestellt, der sich an sowohl an Führung & Management als auch an Fachkräfte richtet.
- Ein Katalog bewährter Praktiken, die von dem Projektkonsortium im Rahmen qualitativer Forschung von Juli bis September 2021 online gesammelt wurden. Eine Reihe von Vorlagen für Qualitätsverbesserungspläne (QVP), die auf den Ergebnissen des INDUCATE IAF basieren und von Bildungseinrichtungen genutzt werden können.



Empfehlungsliste

In diesem Kapitel präsentieren wir allgemeine Empfehlungen für jede Gruppe von Faktoren, die auf der Ergebnisseite des INDUCATE Online Tools bewertet wurden, unabhängig von der erreichten Punktzahl und der erreichten Leistung.

Die Empfehlungen beinhalten informative Beschreibungen möglicher zukünftiger Schritte, Richtlinien und/oder Maßnahmen, die von den relevanten Anbietern ergriffen werden sollten, um ihre Bildungseffektivität zu verbessern und die Integration von Lernenden mit LGB zu fördern.

I. Empfehlungen für Führung & Management

Dieser Abschnitt bezieht sich auf den Bereich **Führung- und Management** des IAF (IO2-T2). Basierend auf den zehn evidenzbasierten Kriterien, die während des ersten intellektuellen Outputs (IO1-T3) identifiziert wurden, wurden vier Ebenen für das IAF abgeleitet, die in diesem Abschnitt beschrieben werden:

A: Entwicklung einer Inklusionsstrategie

B: Inklusiv und gezielte Planung und Gewinnung von Lernenden

C: Qualitätsverbesserung

D: Die Stimme der Lernenden

Für jede Ebene wird im Folgenden eine Liste mit allgemeinen Empfehlungen, verknüpften Werten und relevanten bewährten Praktiken zur Verfügung gestellt.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Allgemeiner Überblick über Road Map & Toolkit/Führung & Management

Führung & Management

Empfehlungen

Bewährte Praktik

Werte

Entwicklung einer Inklusionsstrategie

- Es wird empfohlen, einen speziellen Kommunikationsplan zu entwickeln, der sich an Lernende mit LGB richtet; der betreffende Kommunikationsplan wird erwachsenenorientiert, messbar, überwacht und über geeignete Kommunikationskanäle auf lokaler und nationaler Ebene verbreitet.
- Ein neuer inklusiver Bildungsplan muss entwickelt werden, der Lernende mit LGB berücksichtigt; der Plan wird erwachsenenorientiert sein, messbar und in Übereinstimmung mit den Kriterien des nationalen Bildungssystems überwacht.
- Entwicklung einer Kooperation zwischen BildungsberaterInnen und Gesundheitsförderern/MediatorInnen, um Lernende mit LGB zu unterstützen, die über Partnerschaften mit Dritten oder intern beschäftigt sind.
- Sicherstellung, dass die Kursplanung alle Fähigkeiten und Bedürfnisse berücksichtigt und dass alle Lernenden von diversen Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven profitieren können. Planen Sie die Lehrpläne inklusiv, anstatt sie nur auf der Grundlage von Bedürfnissen/Gesundheitszustand zu kategorisieren.

1. [Fachschule für Heilerziehungspflege](#)
2. [Universität Salzburg](#)
3. [Münchner Volkshochschule](#)
4. [Vilniaus Gabrielės Petkevičaitės-Bitės suaugusiųjų mokymo centras](#)
5. [Vilniaus suaugusiųjų mokymo centras](#)
6. [Vilniaus "Židinio" suaugusiųjų gimnazija](#)
7. [GIP FCIP de Créteil](#)
8. [COS CRPF](#)
9. [Escuela de Personas Adultas de la Verneda-Sant Martí](#)
10. [Ami3](#)

- **Reichweite**
- **Inklusion**
- **Einfluss**



Führung & Management

Empfehlungen

Bewährte Praktik

Werte

<p>Inklusive und gezielte Planung und Gewinnung von Lernenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zugängliches Bildungsmaterial für alle Bildungsprogramme muss unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Lernenden mit LGB bereitgestellt werden. • Integrieren Sie unterstützende Technologien, um einen gleichberechtigten Zugang zu Materialien zu ermöglichen, die jederzeit verfügbar sind; dies kann die Teilnahme am Unterricht verbessern und das Risiko eines Abbruchs minimieren. Vor allem, wenn die gesundheitlichen Probleme der Lernenden wieder auftreten. • Flexibilität bei der Bereitstellung zusätzlicher Unterrichtseinheiten, paarweise oder individuell, falls erforderlich. • Flexibilität bei der Verlängerung oder Anpassung von Lern-, Unterrichts- und/oder Beurteilungszeiträumen aufgrund des Gesundheitszustands und medizinischer Rückfälle. • Ermittlung der finanziellen Ressourcen für Investitionen in geeignete Technologie- und Kommunikationssysteme zur Erleichterung des Online-Lernens und der Online-Verwaltung von Lehrmaterial. • Motivierung des Bildungspersonals, Lernenden mit LGB zuzuhören und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Einrichten von 1:1- 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vilniaus Gabrielės Petkevičaitės-Bitės suaugusiųjų mokymo centras 2. Vilniaus suaugusiųjų mokymo centras 3. Vilniaus "Židinio" suaugusiųjų gimnazija 4. VŠĮ Soros International House 5. GRETA MTE77 6. COS CRPF 7. Greta MTI 94 8. GMTE 93 9. Escuela de Personas Adultas de la Verneda-Sant Martí 	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessenheit der Methoden • Inklusion
--	---	--	--



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Meetings, um ein sicheres, angenehmes und unterstützendes Umfeld zu schaffen, das effektive Lehr- und Lernpraktiken, wie positives und konstruktives Feedback, fördert.

- Sicherstellung, dass Validierungs- und Zertifizierungssysteme, die von Bildungseinrichtungen angeboten werden, eine Aufwertung der formalen und nicht-formalen Bildung beinhalten.
- Für diejenigen Erwachsenen, die aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht in der Lage sind, an formalen Lernprogrammen teilzunehmen, sollten nicht-akkreditierte/nicht-formale Kurse als erster Schritt zum Lernen angeboten werden.

10. [Universidad de Extremadura](#)

11. [CFA Can Folguera](#)

Führung & Management

Empfehlungen

Bewährte Praktik

Werte

Qualitätsverbesserungskriterien

- Aufforderung an die Mitglieder des Bildungsgremiums und des Verwaltungspersonals, einschließlich der in der Bildungseinrichtung beschäftigten Krankenschwestern und/oder SozialarbeiterInnen, an einem evidenzbasierten Programm zur Förderung der Gesundheitskompetenz in Bezug auf chronische Erkrankungen teilzunehmen, das Teil ihres Weiterbildungsplans ist.
- Einrichtung eines zweiseitigen Kommunikationskanals zwischen der Leitung und den AusbilderInnen in Bezug auf Hindernisse, die bei der täglichen Unterrichtsdurchführung für Lernende mit LGB auftreten; dies wird es den AusbilderInnen und LeiterInnen erleichtern, ihre

1. [Fachschule für Heilerziehungspflege](#)
2. [Vilniaus Gabrielės Petkevičaitės-Bitės suaugusiųjų mokymo centras](#)
3. [VŠĮ Soros International House](#)
4. [COS CRPF](#)
5. [Greta MTI 94](#)
6. [GMTE 93](#)
7. [Greta des Yvelines](#)
8. [Escuela de Personas Adultas de](#)

- **Gleichheit für alle**
- **Inklusion**



Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union



Lehrmethoden oder Bildungsprogramme je nach Bedarf neu anzupassen oder zu überdenken.

- Motivierung von Lernenden mit LGB zur Mitgliedschaft in der Lernendenvereinigung der Bildungseinrichtung, damit ihre Bedürfnisse sichtbar werden.

[la Verneda-Sant Martí](#)
[9. CFA Can Folguera](#)

Führung & Management

Empfehlungen

Bewährte Praktik

Werte

Die Stimme der Lernenden

- Einrichtung eines zweiseitigen Kommunikationskanals zwischen der Leitung und den Lernenden mit LGB; dies wird es den leitenden und pädagogischen Mitgliedern erleichtern, ihre Lehr- und Beurteilungsmethoden entsprechend den Bedürfnissen der Lernenden mit LGB neu anzupassen oder zu überdenken.
- Sicherstellen, dass persönliche Gespräche zwischen Bildungspersonal und Lernenden mit LGB vor deren Einschreibung stattfinden, damit die Lernenden ermutigt werden, ihren Gesundheitszustand und ihre Erwartungen an das Bildungsprogramm mitzuteilen (in Übereinstimmung mit DSGVO).
- Sicherstellen, dass die Bewertungen von Lernenden mit LGB in Bezug auf die gesamte Lern- und Beurteilungserfahrung

1. [Fachschole für Heilerziehungspflege](#)
2. [Vilniaus Gabrielės Petkevičaitės-Bitės suaugusiųjų mokymo centras](#)
3. [VŠĮ Soros International House](#)
4. [COS CRPF](#)
5. [Greta MTI 94](#)
6. [GMTE 93](#)
7. [Greta des Yvelines](#)
8. [Escuela de Personas Adultas de la Verneda-Sant Martí](#)
9. [CFA Can Folguera](#)

- **Gleichheit für alle**
- **Inklusion**
- **Angemessenheit der Methoden**



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



gesammelt und die Ergebnisse in Qualitätszirkeln unter dem Bildungspersonal ausgetauscht und diskutiert werden.

- Benennen Sie eine Person aus dem Management- oder Bildungspersonal, an die sich Lernende mit LGB wenden und ihre Beschwerden und/oder Bedenken äußern können.
- Ermutigen Sie Lernende mit LGB, sich aktiv am Gremium der Lernenden des Bildungszentrums zu beteiligen und gleichberechtigt vertreten zu sein.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



II. Empfehlungen für Fachkräfte

Dieser Abschnitt bezieht sich auf den Bereich für **Fachkräfte und Lehrende** im Rahmen des IAF (IO2-T2). Basierend auf den zehn aus der Forschung abgeleiteten Kriterien für den ersten intellektuellen Output (IO1-T3), wurden vier Ebenen innerhalb des IAF definiert, auf die in diesem Abschnitt eingegangen wird:

A: Qualifikation der Fachkräfte/PädagogInnen

B: (Handlungs-) Möglichkeiten für Fachkräfte/PädagogInnen

C: Schaffen von und Kooperieren innerhalb von Strukturen und Netzwerken

D: Die Stimme der Lernenden

Für jede Ebene der Kriterien finden Sie im Folgenden eine Liste mit allgemeinen Empfehlungen, verknüpften Werten und einschlägigen bewährten Verfahren.

Allgemeiner Überblick über Road Map & Toolkit/Fachkräfte/PädagogInnen

<i>Fachkräfte/PädagogInnen</i>	<i>Empfehlungen</i>	<i>Bewährte Praktik</i>	<i>Werte</i>
<p>Qualifikation der Fachkräfte/PädagogInnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Motivation der Fachkräfte/PädagogInnen, an kontinuierlichen Weiterbildungen teilzunehmen, vor allem in dem Bereich, langanhaltenden gesundheitliche Beeinträchtigungen zu erkennen und wie sich dies auf ihre Lehrprozesse auswirkt. • Förderung des Interesses und Bewusstseins der PädagogInnen für das Wohlergehen der erwachsenen Lernenden in Bezug auf ihren Gesundheitszustand. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. GIP FCIP de Créteil 2. COS CRPF 3. Greta des Yvelines 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkung • Inklusion • Reichweite
<p>(Handlungs-) Möglichkeiten für Fachkräfte/PädagogInnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte/PädagogInnen geben den Lernenden mit LGB ein persönliches Feedback zu ihren akademischen Leistungen und Fortschritten. • Fachkräfte/PädagogInnen verstehen, dass der Fortschritt von Menschen mit LGB mit ihrem Gesundheitszustand zusammenhängt, und 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vilniaus Gabrielės Petkevičaitės-Bitės suaugusiųjų mokymo centras 2. Vilniaus suaugusiųjų mokymo centras 	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessenheit von Methoden • Inklusion • Gleichheit für alle



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



erkennen an, dass Vielfalt besondere Unterstützung und Behandlung erfordert.

- Fachkräfte/PädagogInnen sind mit der Nutzung technologisch unterstützter Lehrmethoden vertraut, wie z. B. virtuelle oder Online-Lehrplattformen, offene Bildungsressourcen, digitale Ressourcen.
- Fachkräfte/PädagogInnen erwarten von Lernenden mit und ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen das Gleiche.

[3.Vilniaus "Židinio" suaugusiųjų gimnazija](#)
[4.VšĮ Soros International House](#)
[5.GRETA MTE77](#)
[6.COS CRPF](#)
[7.Greta MTI 94](#)
[8.GMTE 93](#)
[9.Escuela de Personas Adultas de la Verneda-Sant Martí](#)
[10.Universidad de Extremadura](#)
[11.CFA Can Folquera](#)

*Schaffen von und
Kooperieren innerhalb
von Strukturen und
Netzwerken*

- Legen Sie eine Kontaktperson in Ihrer Bildungseinrichtung fest und weisen Sie ihr Kommunikations- und Koordinierungsaufgaben und Verantwortlichkeiten zu, die Gleichgesinnte in der Erwachsenenbildung, lokale Berufsberatungsstellen, örtliche Ärzteverbände und andere relevante Dienste mit den Bedürfnissen von Lernenden mit LGB verbinden, um starke Partnerschaften zu entwickeln.

- **Gleichheit für alle**



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Die Stimme der Lernenden

- Sicherstellen, dass persönliche Treffen zwischen AusbilderInnen und Lernenden mit LGB vor der Einschreibung der Lernenden im Bildungszentrum stattfinden, um Vertrauen und Offenheit für den Austausch über mögliche Lern- und Gesundheitsprobleme zu schaffen.
 - Sicherstellen, dass Rückmeldungen von Lernenden mit LGB und ihren Familien/BetreuerInnen in Bezug auf die gesamte Lernerfahrung gesammelt und die Ergebnisse mit allen interessierten Parteien geteilt und diskutiert werden (unter dem Schutz des DSGVO).
 - Entscheidungen, die den Bildungsprozess der Lernenden betreffen, werden in einem gleichberechtigten Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden getroffen.
1. [Vilniaus Gabrielės Petkevičaitės-Bitės suaugusiųjų mokymo centras](#)
 2. [Vilniaus suaugusiųjų mokymo centras](#)
 3. [Vilniaus "Židinio" suaugusiųjų gimnazija](#)
 4. [Greta MTI 94](#)
 5. [GMTE 93](#)
 6. [Greta des Yvelines](#)
 7. [Escuela de Personas Adultas de la Verneda-Sant Martí](#)
 8. [Universidad de Extremadura](#)
 9. [Ami3](#)
 10. [Münchner Volkshochschule](#)

- **Gleichheit für alle**
- **Inklusion**

Qualitätsverbesserungspläne

Die Qualitätsverbesserungspläne skizzieren die wichtigsten Stärken und verbesserungswürdigen Bereiche jeder Erwachsenenbildungseinrichtung, die das IAF-Selbstbewertungsinstrument abgeschlossen hat. Die folgenden Vorlagen sind so konzipiert, dass sie von den Führungskräften oder den Fachkräften/PädagogInnen der Einrichtung ausgefüllt werden können. Sie enthalten eine Reihe von Prioritäten für Maßnahmen, die für jedes im IAF beschriebene Kriterium erforderlich sind, einen Zeitplan, eine Beschreibung der Meilensteine für die Erreichung und die verantwortlichen Personen.

Sobald das IAF-Online-Tool ausgefüllt und die Ergebnistabelle mit der Bewertung erstellt ist (siehe Abbildung unten), kann der Anbieter feststellen, welche Bereiche „herausragend“ bzw. „sich entwickelnd“ sind (Schlüsselstärken) und welche Bereiche „unausgeprägt“ bzw. „entstehend“ sind (Schlüsselbereiche für Verbesserungen). Die im Entwicklungsplan beschriebenen Maßnahmen decken die Schlüsselbereiche für Verbesserungen ab.

Aus dem Beispiel unten geht hervor, dass die Einrichtung den QVP für den Bereich „Fachkräfte/PädagogInnen: Die Stimme der Lernenden“ ausfüllen sollte, da der Selbstbewertungsdeskriptor „entstehend“ ist.

Anbieter von Erwachsenenbildung werden jedoch dazu ermutigt, auch QVP für die Bereiche mit dem Selbstbewertungsdeskriptor „sich entwickelnd“ durchzuführen.

	Selbstbewertung Punkte	Selbstbewertung Grad	Selbstbewertung Deskriptor
Fachkräfte/PädagogInnen	43	43%	Sich entwickelnd
Qualifikation der Fachkräfte/PädagogInnen	4	22%	Entstehend
(Handlungs-)Möglichkeiten für Fachkräfte/ PädagogInnen	25	56%	Sich entwickelnd
Schaffen von und Kooperieren innerhalb von Strukturen und Netzwerken	4	44%	Sich entwickelnd
Die Stimme der Lernenden	10	10%	Entstehend

QVP/Führung & Management

<i>Zu berücksichtigender Bereich</i>	<i>Erforderliche Maßnahme</i>	<i>Zieltermin für Umsetzung</i>	<i>Meilensteine in der Umsetzung</i>	<i>Verantwortliche Person(en)</i>	<i>Im IAF beschriebenes Kriterium</i>
A	ISD	Führung & Management: Entwicklung einer Inklusionsstrategie			
ISD1					Strategisches Vorgehen
ISD2					Ansprache als Zielgruppe (Lernende mit LGB)
ISD3					Unterstützung durch Dialog
ISD4					Betreuung und Kooperation
ISD5					Interne Struktur
ISD6					Überwindung von Hindernissen
ISD7					Institutionelle Zusammenarbeit

Zu berücksichtigender Bereich		Erforderliche Maßnahme	Zieltermin für Umsetzung	Meilensteine in der Umsetzung	Verantwortliche Person(en)	Im IAF beschriebenes Kriterium
B	ITPR	Führung & Management: Inklusive und gezielte Planung und Gewinnung von Lernenden				
ITPR1						Curriculum-basierte Planung
ITPR2						Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten
ITPR3						Individuelle Betreuung
ITPR4						Zugang zum gesamten Spektrum
ITPR5						Effiziente Vernetzung
ITPR6						Erforderliche Ausstattung
ITPR7						Interesse an den Herausforderungen im Umgang mit Lernenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in der Praxis
ITPR8						Individuelle Bedürfnisse der Lernenden
ITPR9						Unterstützung durch Familie, Mitlernende

					und Bildungsgemeinschaft
ITPR10					Zusätzliche Angebote
ITPR11					Validierung aller Arten von Lernen und beruflichen Fähigkeiten
ITPR12					Inklusionsmaßnahmen

<i>Zu berücksichtigender Bereich</i>		<i>Erforderliche Maßnahme</i>	<i>Zieltermin für Umsetzung</i>	<i>Meilensteine in der Umsetzung</i>	<i>Verantwortliche Person(en)</i>	<i>Im IAF beschriebenes Kriterium</i>
C	QI	Führung & Management: Qualitätsverbesserung				
	QI1					Aus-/Weiterbildung der Fachkräfte/PädagogInnen
	QI2					Inklusion
	QI3					Feedback von Fachkräften/ PädagogInnen an die Führungs- /Managementebene und Programmplanung
	QI4					Kritische Selbstreflexion

<i>Zu berücksichtigender Bereich</i>		<i>Erforderliche Maßnahme</i>	<i>Zieltermin für Umsetzung</i>	<i>Meilensteine in der Umsetzung</i>	<i>Verantwortliche Person(en)</i>	<i>Im IAF beschriebenes Kriterium</i>
D	LV	Führung & Management: <i>Die Stimme der Lernenden</i>				
	LV1					Feedback
	LV2					Kontaktpersonen
	LV3					Qualitätsstrategie
	LV4					Einschreibung
	LV5					Bedürfnisse erkennen
	LV6					Beteiligung an Entscheidungsprozessen

QVP/Fachkräfte/PädagogInnen

Zu berücksichtigender Bereich		Erforderliche Maßnahme	Zieltermin für Umsetzung	Meilensteine in der Umsetzung	Verantwortliche Person(en)	Im IAF beschriebenes Kriterium
A	Q	Fachkräfte/PädagogInnen: Qualifikation der Fachkräfte/PädagogInnen				
Q1						Aus-/Weiterbildung von Fachkräften/PädagogInnen
Q2						Wissen über individuelle Probleme/Bedürfnisse von Lernenden mit LGB

Zu berücksichtigender Bereich		Erforderliche Maßnahme	Zieltermin für Umsetzung	Meilensteine in der Umsetzung	Verantwortliche Person(en)	Im IAF beschriebenes Kriterium
B	PA	Fachkräfte/PädagogInnen: (Handlungs-) Möglichkeiten für Fachkräfte/PädagogInnen				
PA1						Überwindung der generalisierten Problemorientierung (Notwendigkeit der Ressourcenorientierung) /Einbeziehung von Lebensbedingungen und Ressourcenorientierung

PA2					Differenzierte und individuelle Unterstützung der betroffenen Personen auf Grundlage ihrer jeweiligen Ressourcen
PA3					Lehrmethoden, die Technologie nutzen
PA4					Kreativität
PA5					Motivation der Lernenden

<i>Zu berücksichtigender Bereich</i>		<i>Erforderliche Maßnahme</i>	<i>Zieltermin für Umsetzung</i>	<i>Meilensteine in der Umsetzung</i>	<i>Verantwortliche Person(en)</i>	<i>Im IAF beschriebenes Kriterium</i>
C	CC	Fachkräfte/PädagogInnen: Schaffen von und Kooperieren innerhalb von Strukturen u. Netzwerken				
CC1						Multidisziplinäres Team

<i>Zu berücksichtigender Bereich</i>		<i>Erforderliche Maßnahme</i>	<i>Zieltermin für Umsetzung</i>	<i>Meilensteine in der Umsetzung</i>	<i>Verantwortliche Person(en)</i>	<i>Im IAF beschriebenes Kriterium</i>
D	LV(P)	Fachkräfte/PädagogInnen: Die Stimme der Lernenden				
	LV(P)1					Kommunikation, ständiger Dialog und Betreuung der Lernenden
	LV(P)2					Regelmäßiges Feedback
	LV(P)					Entscheidungen im Bildungsprozess des Lernenden



1. Universität Salzburg, Universität 55-PLUS (Österreich)

Alle Lehrveranstaltungen sind für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen physisch und digital zugänglich. Ein arbeitsmedizinischer Dienst (Universität Salzburg), ein psychologischer Beratungsdienst (Stadt Salzburg) und die Österreichische Hochschülerschaft sind ebenfalls Anlauf- und Beratungsstellen für die TeilnehmerInnen der Universität 55-PLUS. Darüber hinaus gibt es an der Universität 55-PLUS Gremien, den Leitungsausschuss in Zusammenarbeit mit dem TeilnehmerInnenrat und das Lehrforum, die Lösungen für konkrete Fälle erarbeiten.

Auch die TeilnehmerInnen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen werden über den Teilnehmerrat aktiv in die oben genannten Prozesse einbezogen.

Professionelle Unterstützung wird im Unterricht durch erleichterten Zugang und individuelle Lösungen in Absprache mit der Uni 55-PLUS-Leitung angeboten.

Die Universität 55-PLUS würde ohne das Lehrpersonal nicht existieren. Daher wurde 2020 das Lehrforum als Gremium eingerichtet, welches sich zweimal im Jahr für zwei Stunden trifft, um das Lehrangebot entsprechend den Bedürfnissen und Anforderungen für 55+ weiterzuentwickeln.

Salzburger Erwachsenenbildung (SEB): 55-PLUS ist Mitglied und tauscht sich bei den regelmäßigen Treffen mit den Mitgliedern der SEB aus.

Uni 55-PLUS wurde 2012 als Initiative für lebenslanges Lernen an der PLUS gegründet und feiert nächstes Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Die Vielfalt (zwischen 300 und 400 Kurse aus der regulären Lehre; 30 speziell auf 55+ zugeschnittene Kurse) und die Niederschwelligkeit (der Zugang ohne Hochschulreife ist kostengünstig möglich) machen das Angebot für die TeilnehmerInnen, die Universität sowie Stadt und Land Salzburg so besonders in Österreich und darüber hinaus.



2. Fachschule für Heilerziehungspflege (Deutschland)

Die Organisation führt Schulungen für das Lehrpersonal durch, ändert die Methoden und verwendet spezielle Hilfsmittel (PC, visuelle Hilfsmittel und vergrößerte Arbeitsblätter).

Die Organisation verfügt über ein Klassenzimmer, das in das Erdgeschoss verlegt wurde, damit RollstuhlfahrerInnen am Unterricht teilnehmen können. Die DozentInnen sprechen die SchülerInnen frontal an, so dass sie von den Lippen ablesen können; die Methodik wird so geändert, dass Hintergrundgeräusche eliminiert werden; die Arbeitsblätter werden den SchülerInnen in stark vergrößerter Form ausgehändigt.

Die Organisation bietet bei Bedarf Fortbildungskurse an. Jedes Jahr können Wünsche geäußert werden, die dann in das Schulungsprogramm einfließen. Lernende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen haben die Möglichkeit, in verschiedenen Gremien mitzuwirken: SchülervertreterInnen, KursvertreterInnen, Beschwerdemanagement, die genutzt werden können, um Bedürfnisse zu äußern und Feedback zu geben.

Die Organisation ist stolz auf den guten Zusammenhalt der Gemeinschaft, die soziale Zusammenarbeit, die Aufmerksamkeit füreinander und das Engagement für die Betroffenen.

3. Münchner Volkshochschule (Deutschland)

Die Organisation bietet barrierefrei zugängliche Kursorte, auf Anfrage, Gebärdensprachdolmetscher in ausgewählten Kursen, ein Blindenleitsystem in ausgewählten Häusern, Kurse mit langsamem Tempo und kleinen Gruppen, spezielle Kurse für Hörgeschädigte, Zusammenarbeit mit Behinderteneinrichtungen.

Der Fachbereich "Barrierefreies Lernen" entwickelt speziell auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnittene Angebote. Wir beraten auch Kolleginnen und Kollegen vor Ort, wenn es darum geht, Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen die Teilnahme an Kursen in anderen Fachbereichen zu ermöglichen.

Unsere Abteilung bezieht einerseits die Kooperationspartner in die Programmplanung ein und befragt andererseits auch die TeilnehmerInnen und MultiplikatorInnen nach ihren Bedürfnissen.

Die Organisation kooperiert mit Caritas, Lebenshilfe, Blindenbund, Gehörlosenverband, Wohnheimen, Einrichtungen für Menschen mit körperlichen Behinderungen... Die Zusammenarbeit sieht zweimal jährlich Treffen vor, um den aktuellen Stand zu ermitteln, Kurse weiterzuentwickeln oder neu zu entwickeln. Bewährte Kurse werden zusammengeführt.

Lehrkräfte sind das A und O für den Bildungsprozess, eine möglichst genaue Planung im Vorfeld und die Evaluation am Ende eines Angebots sind ebenfalls sehr wichtige Faktoren.

Je nach Beeinträchtigung gibt es unterschiedliche Anforderungen an Kursplanung, Kursgröße, Einsatz von Hilfsmitteln, Assistenz.



4. Vilniaus Gabrielės Petkevičaitės-Bitės suaugusiųjų mokymo centras (Litauen)

In unserem Bildungszentrum gibt es Fachleute (eine Psychologin und eine Sozialarbeiterin), die den SchülerInnen bei gesundheitlichen Problemen helfen. Es handelt sich um Vollzeitkräfte, deren Arbeitszeiten an die Stundenpläne der SchülerInnen angepasst sind und deren Arbeit nach den in der Dienstordnung festgelegten Regeln organisiert ist. Diese MitarbeiterInnen leisten je nach Bedarf psychologische und soziale Hilfe und bieten zusammen mit anderen LehrerInnen pädagogische Unterstützung an. Den SchülerInnen werden Nachhilfestunden, Beratungen und Aktivitäten mit Spezialisten angeboten. Die SchülerInnen lernen mehr als ein Jahr, so dass sie in die Gemeinschaft integriert werden, persönliche Ziele erreichen und sich entsprechend ihren Fähigkeiten verbessern.

Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Probleme, Herausforderungen oder Situationen organisieren wir Kurse, in denen ReferentInnen aus unserer Schule sowie GastrednerInnen Vorträge halten.

Wir bieten die Möglichkeit, entsprechend den individuellen Bedürfnissen zu lernen, in diesen Fällen wird ein individueller Bildungsplan erstellt. Der Plan wird gemeinsam mit den SchülerInnen, den LehrerInnen, den Fachleuten und - falls erforderlich - den Eltern erstellt.

Auf der Grundlage ihrer individuellen Bedürfnisse und ihres Gesundheitszustands nehmen die SchülerInnen an der Erstellung ihres Stundenplans und Bildungsplans teil. Gemeinsam mit anderen

SchülerInnen nehmen sie an formalen und nicht-formalen Gemeinschaftstreffen und Aktivitäten teil. SchülerInnen mit gesundheitlichen Problemen füllen ebenso wie andere SchülerInnen Fragebögen zur Selbsteinschätzung aus.

Wir arbeiten mit anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen aus Vilnius und anderen Städten zusammen. Wir teilen unser Fachwissen und unsere Erfahrung mit diesen Organisationen sowie mit dem Pädagogischen und Psychologischen Dienst, wenn der/die SchülerIn minderjährig ist. Wir arbeiten auch mit anderen Organisationen zusammen, die soziale Unterstützung anbieten, wie z. B. der Caritas und dem Roten Kreuz. Diese Partnerschaften ermöglichen es, verschiedene Probleme der Sozialisierung und Erziehung zu lösen; wir arbeiten mit SozialarbeiterInnen zusammen, die den/die SchülerIn vertreten.

Entscheidungen über verschiedene Aspekte des Bildungsprozesses werden gemeinsam getroffen. Dazu gehören Formen, Methoden, Verbesserung der Zugänglichkeit und der Bedingungen, Fortschritte der SchülerInnen, Evaluierung oder Selbsteinschätzung.

Unsere Einzigartigkeit drückt sich in unserer Flexibilität aus. Wir passen uns an die Bedürfnisse, Fähigkeiten und gesundheitlichen Probleme unserer SchülerInnen an. Wir haben sowohl SchülerInnen mit Mobilitätseinschränkungen als auch solche mit schweren Mobilitäts- und Entwicklungsstörungen. Wir organisieren Online-Schulungen, die ihren Bedürfnissen entsprechen und wählen jedes Jahr andere Themen aus. Wir sprechen mit ihren Familienmitgliedern über die Fächer, die unsere SchülerInnen belegen möchten, wir erstellen individuelle Stundenpläne und unsere SchülerInnen konsultieren ihre PsychologInnen, SozialarbeiterInnen oder KlassenbetreuerInnen. Wir hatten auch schon SchülerInnen mit Hör- oder Sehbehinderungen oder psychischen Störungen. Das Wichtigste ist, dass wir gemeinsam den besten Ansatz, die beste Art zu lehren und zu lernen und die beste Zeit zum Lernen finden. Dies sollte unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse geschehen. Außerdem ist es sehr wichtig, diese SchülerInnen in verschiedene Veranstaltungen in unserem Zentrum oder in verschiedene Projektaktivitäten außerhalb des Zentrums einzubinden.

5. Vilniaus suaugusiųjų mokymo centras (Litauen)

Wir bieten den SchülerInnen zusätzliche individuelle Beratungen durch KlassenlehrerInnen, FachlehrerInnen und NachhilfelehrerInnen an.

Jedes Jahr organisieren wir Kurse, die sich an den Zielen der LehrerInnenfortbildung und den Prioritäten des Gymnasiums orientieren. Z. B. Verbesserung der sozio-emotionalen Kompetenzen, psychologische Belastbarkeit, Gewährleistung eines sicheren Umfelds, Anwendung moderner IT-Tools, Herausforderungen des Fernunterrichts, positive Kommunikation, Schutz persönlicher Daten.

Erwachsene Schüler mit besonderen Bedürfnissen werden nach einem speziellen, angepassten Lehrplan unterrichtet, der von FachlehrerInnen auf der Grundlage von Empfehlungen des Pädagogisch-Psychologischen Dienstes erstellt wird. Der Lehrplan wird von einem Team von MitarbeiterInnen erstellt.

Es werden verschiedene Untersuchungen durchgeführt, die Bedürfnisse ermitteln. Dementsprechend werden die Bildungspläne korrigiert/angepasst.

Wir arbeiten mit anderen Einrichtungen zusammen, veranstalten Konferenzen, Fortbildungen und Seminare, bei denen bewährte Verfahren ausgetauscht werden.

Die SchülerInnen erhalten spezielle Hilfe von Fachleuten. Einige SchülerInnen machen sogar ihren Schulabschluss und können die (angepassten) Abiturprüfungen bestehen. Andere füllen Antragsformulare aus, in denen sie um Befreiung von Prüfungen bitten.

6. Vilniaus "Židinio" suaugusiųjų gimnazija (Litauen)

Wenn ein/e SchülerIn ein Studium an unserer Schule beginnt, versuchen wir so viel wie möglich über die Gründe herauszufinden, warum er/ sie unsere Schule gewählt hat, wie er/sie von unserer Schule erfahren hat usw. In der Regel finden wir bei einem solchen Gespräch heraus, welche gesundheitlichen Probleme der/die SchülerIn hat. Wir informieren den/die KlassenlehrerIn über die gesundheitlichen Probleme, die der/die SchülerIn hat, damit wir bereits zu diesem Zeitpunkt mit der Hilfe beginnen können. Daraufhin kann der/die KlassenlehrerIn Einzelgespräche mit den SchülerInnen über ihren emotionalen Zustand in der Schule führen und dabei die gesundheitlichen Probleme berücksichtigen, die sie bereits zu Beginn ihres Studiums hatten. Wer psychische Probleme hat, kann regelmäßig den Psychologen aufsuchen. Bei schwerwiegenderen Problemen wird eine spezielle Gruppe gebildet, die sich aus fünf kompetenten MitarbeiterInnen zusammensetzt, die eine Sitzung abhalten, in der Möglichkeiten zur Unterstützung eines/r solchen SchülerIn erörtert werden.

Jede Lehrkraft kann je nach ihren eigenen Bedürfnissen entscheiden, welchen Kurs sie besuchen möchte. Die Fortbildung wird für ein Jahr im Voraus geplant, aber wenn sich die Situation während des Schuljahres ändert, kann eine Lehrkraft die Themen ändern oder anpassen.

Der/die SchülerIn kann die für ihn/sie am besten geeignete Lernform frei wählen - vormittags, nachmittags oder abends an 4 Tagen pro Woche (5-6 Stunden pro Tag) oder an 1 Tag pro Woche (8-9 Stunden). Wenn der Gesundheitszustand ernst ist oder der/die SchülerIn im Krankenhaus liegt, gibt es die Möglichkeit online zu lernen und einfach am Unterricht teilzunehmen, wenn es gerade passt.

Die SchülerInnen erhalten Hilfe von ihrem/r TutorIn (GruppenlehrerIn). Ein/e SchülerIn kann sich an jede/n VertreterIn der Verwaltung wenden;

die Telefonnummer einer Schulleitung ist auf der Website der Schule angegeben, damit der/die SchülerIn die Schulleitung kontaktieren kann. Die SchülerInnen erhalten kostenlose psychologische Beratung; ein/e SchülerIn kann in den Schülerrat gewählt werden, in dem dringende Fragen besprochen und der Schulleitung oder dem Schulrat Vorschläge unterbreitet werden.

Die Organisation arbeitet mit anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung zusammen und kooperiert mit ihnen. In problematischen Fällen, wenn ein/e SchülerIn die Schule wechselt, setzen sich VertreterInnen der alten Schule mit VertreterInnen der neuen Schule in Verbindung und äußern sich dazu, warum der/die SchülerIn die Schule verlassen hat, wie sie die Situation sehen, und beide Seiten diskutieren verschiedene bildungs- und gesundheitsbezogene Fragen. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen erfolgt je nach Bedarf, z. B. bei der Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen, Seminaren usw. in der Stadt.

Alle MitarbeiterInnen sind entsprechend geschult und können so mit diesen SchülerInnen arbeiten. Wenn eine junge Lehrkraft oder eine Lehrkraft, die ihre Laufbahn gerade erst begonnen hat, nicht über eine solche Qualifikation verfügt, wird ihr/ihm so schnell wie möglich ein solcher Kurs angeboten.

Das Personal ist der wichtigste Vermittler zwischen dem Dienstleistungsanbieter (der Verwaltung) und dem Dienstleistungsempfänger (einem/r SchülerIn). Die Kommunikation ist nicht kompliziert, da die Schule nicht groß ist. Die Meinung der Lehrkraft über eine/n SchülerIn mit gesundheitlichen Problemen ist die wichtigste. Die Verwaltung bemüht sich, die Erwartungen der LehrerInnen zu erfüllen.

Individuelle Gespräche mit dem/der SchülerIn darüber, wer ihm/ihr helfen könnte und wie. Wenn der/die SchülerIn keine Verwandten oder andere Personen hat, die ihm helfen können, empfiehlt das Unterstützungsteam der Schule, welcher Spezialist ihm/ihr helfen kann.

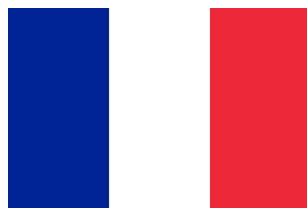
Bis zu 95 % unserer Schülerinnen und Schüler mit gesundheitlichen Problemen hören nicht auf zu lernen (brechen nicht ab) und schließen den Kurs erfolgreich ab.

7. VšĮ Soros International House (Litauen)

Wir bieten ermäßigte Kurse, die Möglichkeit zum Online-Studium und einen flexiblen Stundenplan.

Studierende mit gesundheitlichen Problemen können online studieren. Für Studierende, die individuell studieren, werden je nach Bedarf angepasste individuelle Bildungspläne erstellt.

Die SchülerInnen werden ständig gebeten die erzielten Ergebnisse und die Veränderungen im Bildungsprozess zu bewerten. Sie füllen Fragebögen zur Jahresmitte und zum Jahresende aus, auf deren Grundlage LehrerInnen, AusbilderInnen und Verwaltungspersonal Diskussionen und Einzelgespräche führen und den Bildungsprozess und die zwischenmenschliche Kommunikation verbessern.



8. GIP FCIP de Créteil (Frankreich)

Wir stellen vorgelagerte Informationen bereit, in denen wir die Menschen auffordern ihre mögliche gesundheitliche Beeinträchtigung anzugeben. Falls erforderlich, können wir die Tests vor der Bewertung anpassen. Falls erforderlich, können wir uns an Organisationen wenden, die auf Unterstützung spezialisiert sind, wie Agefiph oder FIPHFP. Zu diesem Zweck haben wir eine/n BeraterIn für Lernende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, der/die mit dem Lehrerteam in Kontakt steht. Wir können auch die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Pädagogik anzupassen und die Tests zu erleichtern (zusätzliche Zeit).

Unsere Organisation bietet unseren Fachleuten Schulungen in verschiedenen Formaten an. So bieten wir Präsenzs Schulungen zu Themen der Pädagogik, des Kennenlernens des Publikums und der allgemeinen Professionalisierung der Akteure an. Wir bieten auch kürzere Formate und Fernkurse an. Wir bieten den Austausch von Praktiken an. Wir sind an europäischen Projekten wie FESI oder Erasmus + beteiligt, um unsere Ausbildungsdienste zu verbessern.

Bei der von der GIP-FCIP durchgeführten Ausbildung ist eine gewisse Individualisierung möglich: Sie konzentriert sich auf die mögliche Anpassung der Unterstützung, die Gewährung längerer Fristen und das Tempo der Ausbildung. Es gibt jedoch keine Möglichkeit, "zwischen diesen Kursen zu wählen"; die Ausbildung ist für alle gleich.

Die Bewertung der Bedürfnisse des Lernenden wird im Rahmen der kollektiven Information und des individuellen Gesprächs mit dem Auszubildenden angesprochen. Nein, die Lernenden nehmen nicht an den Entscheidungsgremien teil, aber sie bewerten ihre Ausbildung und tragen somit indirekt zu den Entscheidungen bei, die sie betreffen.

Es gibt Hilfsorganisationen (wie z. B. Agefiph), die es ermöglichen, den Auszubildenden zu unterstützen, indem sie viele spezifische Hilfsdienste für alle Arten von Behinderungen anbieten: Seh-, Hör-, motorische, geistige, psychische und kognitive Behinderungen.

Dialog mit dem/der pädagogischen BeraterIn, dem/der Ausbildungs koordinatorIn und dem/der BeraterIn für Lernende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen (pädagogische Zugänglichkeit und Suche nach Ausgleichsmöglichkeiten)

Es ist wichtig für die Kurse, aber das Koordinierungsteam ist als Bindeglied zwischen den AusbilderInnen und den verschiedenen MitarbeiterInnen unerlässlich.

Unsere Organisation gehört zum öffentlichen Bildungsdienst. Wir sind Unterzeichner der Charta für Gleichheit und Nichtdiskriminierung (Marianne-Charta) und verpflichten uns zu einer Politik der allgemeinen Zugänglichkeit.

Darüber hinaus engagieren wir uns für das Eduform-Verfahren, das im Hinblick auf Begünstigte mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen besonders anspruchsvoll ist und detaillierte Nachweise erfordert.

Bei der Einstellung von Auszubildenden, bei individuellen Folgegesprächen, mit dem/der BeraterInnen für Behinderte - ist auch auf Anfrage möglich. Das gesamte Team (Ausbildung, Verwaltung usw.) arbeitet zusammen.

9. GRETA MTE77 (Frankreich)

Es besteht die Möglichkeit, sich an die Maison Départementale des Personnes Handicapées zu wenden, wenn eine geeignete Ausrüstung benötigt wird. Die Anpassung der Zeitpläne erfolgt je nach Bedarf.

Alle Kurse sind individuell auf das Niveau und die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt. Einstufungstests und Einzelgespräche ermöglichen es uns, auf die Bedürfnisse eines jeden einzugehen.

10. COS CRPF (Frankreich)

Das Fortbildungsprogramm richtet sich an alle MitarbeiterInnen. Die zuletzt besuchten Fortbildungskurse: dys-type Behinderung, Unterstützung für Menschen mit Autismus oder mit schweren Lernschwierigkeiten (ABA-Methode, Emotionen, etc.), Umgang mit Konflikten oder aggressiven Situationen.

Die Individualisierung muss Teil des allgemeinen Rahmens der Ausbildungszeiten sein, aber Anpassungen sind möglich, insbesondere im Hinblick auf die Kompetenznachweise (es ist zum Beispiel möglich einige zurückzustellen, um sich auf andere zu konzentrieren). Die Individualisierung muss den Bedürfnissen im Hinblick auf den Ausgleich von gesundheitlichen Beeinträchtigungen entsprechen. Fernunterricht trägt ebenfalls zur Individualisierung bei, wenn die Person Schwierigkeiten hat, vor Ort anwesend zu sein (30 bis 60 % der Ausbildung können aus der Ferne absolviert werden).

Die Bedürfnisse werden bei der Aufnahme von einem/einer Arzt/Ärztin, Psychologen/in oder Beschäftigungstherapeuten/in beurteilt. Einige Begünstigte haben eine diagnostische Bewertung durchgeführt, die es ihnen ermöglicht, ihre Bedürfnisse besser zu erkennen. Menschen mit

gesundheitlichen Beeinträchtigungen sind Auszubildende wie alle anderen auch und können als Sektionsdelegierte oder als Mitglied des Rates für soziales Leben (dem Vertretungsorgan der Auszubildenden) kandidieren. Die COS hat viele Partner im Bereich der Unterstützung und greift auf sie zurück, wenn es um „Fachwissen“ über gesundheitliche Beeinträchtigungen, die Übernahme von Aufgaben (z. B. im sozialen Bereich), die Unterstützung bei der Beschäftigung (Pôle Emploi, Cap Emploi, Supported Employment System) oder anderes geht. Meistens werden die Partner von Fall zu Fall angesprochen, aber die Beziehungen werden dauerhaft aufrechterhalten.

Das pädagogische Team steht im Mittelpunkt des Prozesses; das medizinisch-psycho-soziale Team unterstützt es.

Wir zeichnen uns aus durch:

- Ein Team von AusbilderInnen mit Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, insbesondere mit psychischen Beeinträchtigungen (35 % unserer Auszubildenden),
- eine systematische multidisziplinäre Arbeit,
- eine starke interne Synergie, die den Austausch (von Praktiken) begünstigt,
- ein großes Netzwerk von Partnern, um eine breite Palette von Problemen abzudecken, für die externes Fachwissen erforderlich ist (Taubheit, Blindheit, Autismus usw.),
- ein sehr breites Spektrum an Dienstleistungen, von der Unterstützung junger Menschen in spezialisierten Einrichtungen über die Unterstützung bei der Arbeit an einem Umschulungsprojekt, Auffrischkurse, Remobilisierung, Ausbildung usw. bis hin zur Unterstützung auf dem Weg zur und in der Beschäftigung.

Die Arbeit erfolgt immer in einem multidisziplinären Team (Arzt/Ärztin, PsychologIn, BeschäftigungstherapeutIn, PsychiaterIn, IntegrationsberaterIn, AusbilderIn). Das beteiligte Team trifft sich bei Zusammenfassungen, bei denen die Situation der unterstützten Person vorgestellt wird. Ziel ist es, bei Bedarf eine individuelle Betreuung einzurichten und ein individuelles Projekt anzubieten, das die Bedürfnisse und Erwartungen der Person berücksichtigt. Das personalisierte Projekt wird mindestens einmal während des Kurses wiederholt.

Wiedererlangung des Selbstbewusstseins, Lösung von Randproblemen, welche die Ausbildung gestört haben könnten, relativ geringe Fehlzeitenquote (höchstens 5 %).

Die Erfolgsquote bei der Prüfung liegt bei etwa 95 %, die Einführungsquote bei etwa 75 %.

11. Greta MTI 94 (Frankreich)

Der/die BeraterIn für Lernende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen von GRETA MTI 94 trifft sich mit der Person, um mögliche Unterstützungsmaßnahmen zu ermitteln: Anpassung des Ausbildungsplans, zusätzliche Pausenzeiten.

Die AusbilderInnen haben den/die BeraterIn für Behinderte eindeutig identifiziert. Sie werden regelmäßig über Schulungen im Zusammenhang mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder gesundheitlichen Problemen informiert. Bisher haben wir keine Schulungen zum Thema Lernende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen angeboten, sondern vielmehr mögliche Regelungen diskutiert. Insbesondere über eine/n Auszubildende/n mit schwerer Sichelzellenanämie.

In jedem Ausbildungskurs wird ein/e AusbilderIn ernannt, der die Auszubildenden individuell betreut. In jedem Ausbildungskurs gibt es zwei Auszubildende, die von allen Auszubildenden gewählt werden und für deren Vertretung verantwortlich sind.

Wir passen die Schulungen so weit wie möglich an die Bedürfnisse und Einschränkungen der Auszubildenden an, mit dem Ziel, eine Zertifizierung und eine berufliche Eingliederung zu erreichen. Wir schlagen Tests vor der Ausbildung vor, aber auch ein individuelles Gespräch, um mögliche Hindernisse zu identifizieren. Die Einzelgespräche werden so geplant, dass sie den Bedürfnissen des/r Auszubildenden am besten entsprechen. Anpassungen des Kurses können angeboten werden.

12. EPIDE (Frankreich)

90 bis 100 % berufliche Eingliederung in den 3 Monaten nach Abschluss der Ausbildung.

Diagnostische Bewertungen zu Beginn des Kurses, dann Festlegung geeigneter Ziele, regelmäßige Überprüfung. Teambeurteilung nach einem Monat der Schulung, um Diagnosen auszutauschen.

Alle zugelassenen Personen haben das Recht, am Leben der Organisation teilzunehmen, und zwar durch VertreterInnen, die in regelmäßigen Abständen in Form eines beratenden Ausschusses zusammenkommen.

Möglichst weitgehende Anpassung von Sitzungszeiten, Mobiliar usw.

Die Einrichtung bietet akademische Auffrischkurse an, um den Zugang zu einer Ausbildung oder Beschäftigung zu ermöglichen. Für maximal 120 Jugendliche stehen vier TrainerInnen für Allgemeinbildung, ein/e SporttrainerIn, ein/e MobilitätstrainerIn und ein/e EDV-TrainerIn zur Verfügung.

Umfassende Betreuung für gesundheitliche, soziale und berufliche Projekte über einen langen Zeitraum (durchschnittlich 8 bis 10 Monate), mit Internatsunterbringung.

Die Individualisierung wird gemeinsam mit dem jungen Menschen bei seiner Ankunft durchdacht, und es finden regelmäßige Einzelgespräche mit dem/r Programmverantwortlichen statt.

13. Greta metehor (Frankreich)

Integration erwachsener Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die offiziell anerkannt sind, Unterstützung durch CAP EMPLOI und Agefiph, Pôle Emploi.

Im Hinblick auf die Zugänglichkeit der Ausbildung, die Anpassung des Rhythmus und der Dauer werden einige Maßnahmen angeboten: Zeitpläne über zwei Jahre anstelle von einem Jahr; personalisierte Integration und Identifizierung des Anpassungsbedarfs, Zugänglichkeit der Unterstützung.

Raster zur Bedarfsermittlung und Anpassung des Ausbildungsplans während der Einstellungsphase; Beobachtungsraster mit individualisiertem Interview; Meditation durch PraktikumsbetreuerInnen.

Durch gemeinsame Reaktion auf Ausschreibungen und Zusammenarbeit während des Kurses.

Ein geschultes LehrerInnenteam, eine persönliche Betreuung, angepasste Lehrmethoden und Nachbetreuung während der Praktika.

Durch individuelle Gespräche zu Beginn, in der Mitte und am Ende des Kurses; Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen; Partnerschaften mit BehindertenvertreterInnen.

90 bis 100 % berufliche Eingliederung in den 3 Monaten nach Abschluss der Ausbildung.

14. GMTE 93 (Frankreich)

Die Lernenden werden an unsere/n BeraterIn für Lernende mit gesundheitliche Beeinträchtigungen verwiesen, der/ die dafür zuständig ist, ihnen alle zustehenden Unterstützungsmaßnahmen vorzustellen.

Alle Schulungen, die sich mit der Entwicklung von Wissen und Praktiken befassen, sowie Schulungen zum besseren Verständnis der Bedürfnisse der Lernenden.

Alle Schulungspläne sind individuell gestaltet. Jeder Lernende kommt in seinem eigenen Tempo voran. Wir bieten Vollzeitkurse an, die weniger als 30 Stunden pro Woche umfassen und Teilzeitkurse, die an den Gesundheitszustand des/r Lernenden oder sein/ihr Lerntempo angepasst sind.

Die Lernenden wählen Klassendelegierte, mit oder ohne gesundheitliche Probleme. Diese Delegierten bringen die Anforderungen und Bedürfnisse der anderen Lernenden in ihrer Gruppe zur Sprache. Die Lernenden haben regelmäßige Treffen mit dem/r Ausbildungs KoordinatorIn, den AusbilderInnen oder dem/r BeraterIn für berufliche Integration. Wir führen während der Ausbildung zwei Beurteilungen durch: Die Lernenden können sich bei dieser Gelegenheit äußern.

Die Rolle des LehrerInnenteams ist wesentlich. Es werden pädagogische Sitzungen organisiert, um den AusbilderInnen die Möglichkeit zu geben, sich untereinander über die aufgetretenen Probleme und die Lösungen, die zur Unterstützung der Lernenden umgesetzt werden müssen, auszutauschen.

Unsere Organisation ist einzigartig, erstens wegen der Individualisierung unserer Kurse, zweitens wegen unserer Lernmethode, die auf dem Einsatz eines virtuellen Unternehmens basiert und schließlich wegen der Unterstützung und Betreuung, von der alle unsere Lernenden während der Ausbildung und auch danach profitieren.

15. Greta des Yvelines (Frankreich)

Wir haben ein Dokument entwickelt, das uns bei der Diagnose des Unterstützungsbedarfs für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die eine Ausbildung beginnen, hilft. Die "Spannweite" dieses Dokuments ist groß und ermöglicht es uns, die folgenden Punkte zu identifizieren und anzugehen: Anpassung von Zeitplänen, Lernmethoden, Ablegen von Prüfungen, Ausbildungsmaterial, Beschaffung (mit Hilfe von Agefiph) von spezifischer Ausrüstung (Computerbildschirm, Lesesoftware, Stuhl, etc.), Unterstützung während Praktika, etc.

Die Schulungen stehen allen AusbilderInnen offen: die Grundlagen (Lernen im Büro, Konfliktmanagement...) und spezifische Themen wie die Digitalisierung der Ausbildung und, speziell für unser Bildungsunternehmen, die Ausbildung von AusbilderInnen in EEP (Educational Training Company). Darüber hinaus gibt es Informations- und Sensibilisierungsworkshops: gesundheitliche Beeinträchtigung, Qualitätsansatz, Sicherheit.

Alle unsere Kurse werden nach den in unseren ISO-Qualitätsverfahren festgelegten Verfahren individualisiert. Die Individualisierung umfasst viele Aspekte: Schulungsthemen, Dauer, Lernmethoden.

Die Lernenden haben regelmäßige individuelle Besprechungen mit dem LehrerInnenteam, um die Kurse zu bewerten und anzupassen. Jeder, ohne Unterschied, hat die Möglichkeit, in Entscheidungsgremien mitzuwirken.

Wir haben Partner in unserem gesamten Gebiet: Ausbildungseinrichtungen, Unternehmen und Arbeitsintegrationsstellen, und wir arbeiten mit den SozialarbeiterInnen und BeraterInnen zusammen, die die Auszubildenden begleiten.

Die Rechte sind für alle gleich: regelmäßige Termine und jederzeit die Möglichkeit, sich mit einem/r BildungskordinatorIn zu treffen, um persönlichere Bedürfnisse zu äußern. Darüber hinaus haben wir eine/n BehindertenberaterIn, dessen Kontaktdaten allen Menschen mit gesundheitlichen Problemen mitgeteilt werden und der sie so oft wie nötig und auf ihren Wunsch hin trifft.

Unsere Praktiken in Bezug auf gesundheitliche Beeinträchtigungen haben sich dank der Arbeit, die wir im Rahmen der Educational Training Company leisten, entwickelt (und entwickeln sich weiter!).

Die Unterstützung erfolgt in Form von persönlichen Gesprächen oder Ferngesprächen.

Wir stellen fest, dass die Menschen ihr Selbstvertrauen zurückgewinnen, weil sie sich aktiver an den gemeinsam durchgeführten Aktionen beteiligen.



16. ΚΕΔΙΒΙΜ-1_ΕΔΡΑ (Griechenland)

Verbesserung der Beschäftigung und Frauen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Es handelt sich um eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung der Kreativität von Frauen und ihrer Beteiligung an unternehmerischen Aktivitäten. Es bietet Ressourcen und Instrumente für Fachleute, die bereit sind, Frauen mit geistigen Behinderungen und Frauen, die häusliche oder geschlechtsspezifische Gewalt erlebt haben, zu unterstützen, damit sie ihre Lebensqualität durch die Entwicklung bestimmter Fähigkeiten und Kompetenzen verbessern können.

Sie unterstützt diese Lerngruppen durch Kunst- und Kulturprogramme, aber seit kurzem auch durch ein Programm zur Förderung sportlicher Aktivitäten für Langzeitpatienten aus Deinstitutionalisierungszentren.



17. Escuela de Personas Adultas de la Verneda-Sant Martí (Spanien)

Ein Mitglied des Teams überwacht "Sonderfälle": Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen, sozialen oder persönlichen Situation Unterstützung beim Lernen benötigen. Es wird sowohl eine individuelle Betreuung als auch eine Koordinierung mit Referenzeinrichtungen, TutorInnen oder Familien angeboten. Wir haben auch eine Kommission für "positive Maßnahmen", die sich aus ForscherInnen, TeilnehmerInnen (Studierende) und ExpertInnen zusammensetzt, um Fälle zu beurteilen, in denen außergewöhnliche positive Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Wir bieten Schulungen auf der Grundlage von dialogischem Lernen und erfolgreichen Bildungsmaßnahmen an, die im Rahmen des INCLUDE-ED-Projekts (2006-2011) erforscht und als Maßnahmen identifiziert wurden, die den Bildungserfolg verbessern und das Zusammenleben für alle Menschen in allen Kontexten fördern. Ein Beispiel sind die interaktiven

Gruppen, die ihre Wirkung auf Menschen mit und ohne gesundheitliche Probleme bewiesen haben.

Zu Beginn des Kurses werden die TeilnehmerInnen mit Unterstützung von Fachpersonal und TeilnehmerInnen (Studierende) früherer Kurse begrüßt, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Es ist wichtig, immer einen maximalen Lerneffekt zu erzielen. Falls erforderlich, kann eine Abstimmung mit der Einrichtung/den professionellen ReferentInnen erfolgen, aber da wir es mit Erwachsenen zu tun haben, muss die begünstigte Person bei dieser Abstimmung anwesend sein und die endgültige Entscheidung wird aufgrund des gleichberechtigten Dialogs von ihr als Erwachsener getroffen.

Menschen mit gesundheitlichen Problemen können an allen pädagogischen (Freiwilligenarbeit, Projekte), entscheidungstragenden (Versammlung, Vorstand, Sleep-in-Tag...) und organisatorischen Bereichen (Frauengruppe, multikulturelle Gruppe und andere Ausschüsse) teilnehmen, genauso wie Menschen ohne gesundheitliche Probleme. Im Vorstand des Vereins, der die Schule verwaltet (mit insgesamt 5 Personen), gibt es eine geistig und eine körperlich behinderte Person.

Im Bereich der Gesundheit arbeiten wir mit folgenden Organisationen zusammen:

- PHCC (Primary Health Care Center). Wir veranstalten einen Dialogischen Literaturtreff, an den Ärzte Menschen mit gesundheitlichen Problemen verweisen.
- Zentrum für seelische Gesundheit 'Forum's center: Wir veranstalten einen Dialogischen Literaturtreff im Zentrum für psychische Gesundheit.
- Gesundheitsdienste in der Nachbarschaft: Wir koordinieren das Projekt "Enredando", das aus der Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen, Organisationen, Gesundheitsdiensten und Sozialdiensten in der Nachbarschaft besteht. Ziel ist es, dass die Gesundheits- und Sozialdienste Bildungs- und Freizeitangebote usw. empfehlen können, die von den Organisationen für Menschen mit sozialen oder gesundheitlichen Problemen angeboten werden.
- ForscherInnen und ExpertInnen sind Teil des Beirats der Schule und beraten die Koordination bei Bedarf.

Betreuung bestimmter Fälle durch eine professionelle Person (z. B. SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen...). Technologische Unterstützung, falls erforderlich (z. B. ein Laptop oder Tablet, um die Materialien zu vergrößern). Ein Freiwilliger moderiert die interaktiven Gruppen, damit alle Menschen gleichberechtigt am Dialog teilnehmen können, auch Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Koordination mit dem PHCC und dem Zentrum für psychische Gesundheit.

Menschen mit Gesundheitsproblemen haben Zugang zu denselben Kursen wie Menschen ohne Gesundheitsprobleme, und das mit Erfolg.

Die Lehrkräfte (sowohl fest angestellte als auch ehrenamtliche) verfügen über Organisationsräume, in denen sie zur Verbesserung der Kurse beitragen und auch geschult werden können:

- COSE: Wöchentliche Koordinierung für die tägliche Verwaltung der Schule. Sie wird von allen Mitgliedern des Teams besucht und ist offen für Freiwillige und TeilnehmerInnen (SchülerInnen), die daran teilnehmen möchten.
- COME: Monatliche Koordinierung für Freiwillige.
- Pädagogische Koordination: vierteljährliches Treffen der Teammitglieder und Freiwilligen aus jedem Bereich/Kurs.

Die Volkshochschule La Verneda-Sant Martí ist ein internationaler Maßstab und war die erste Bildungserfahrung in Spanien, die in der Harvard Educational Review veröffentlicht wurde. Außerdem war sie die erste Lerngemeinschaft, die später im Rahmen des INCLUDE-ED-Projekts (2006-2011) untersucht und als übertragbare Maßnahmen identifiziert wurde, die das instrumentelle Lernen verbessern und gleichzeitig Solidarität und Koexistenz in allen Kontexten fördern. Es handelt sich also um eine Schule, die ihre Maßnahmen auf wissenschaftliche Erkenntnisse stützt und auf diese Weise seit mehr als 40 Jahren das Bildungsniveau und die Integration von Menschen mit und ohne gesundheitliche Probleme verbessert.

Die Auswirkungen der Schule auf Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wurden erforscht und in wissenschaftlichen Fachzeitschriften mit hohem Impact veröffentlicht, die in JCR und Scopus indexiert sind.

Die Schule ist auch eine Referenz in Bezug auf die demokratische Beteiligung der SchülerInnen an den Entscheidungen, der Organisation und Bewertung der Schule, der Aktivitäten, Projekte usw. Die Schule wurde in wissenschaftlichen Artikeln als Beispiel für die demokratische Erwachsenenbildungsbewegung in Spanien angeführt. Ein Beispiel dafür ist, dass zwei Personen im Vorstand der Schule SchülerInnen mit einer Behinderung sind.

18. Universidad de Extremadura (Spanien)

Es gibt eine Studierendenbetreuung, die jeden Fall individuell bewertet und berät, eine Antwort anbietet und sich um den Gesundheitszustand jedes/r einzelnen Studierenden kümmert.

Auf der Grundlage des Berichts des Referats für Studierendenbetreuung werden die vorgeschlagenen Empfehlungen umgesetzt.

Es gibt eine ständige Überwachung und Kommunikation mit dieser studentischen Betreuungseinheit.

Es hängt davon ab, wie man sich auf den Prozess einlässt, aber es gibt eine Menge Einfühlungsvermögen und ein Bewusstsein für diese Situationen.

Das Vorhandensein einer spezialisierten Einheit, die sich mit der Beurteilung und Bewertung jedes einzelnen Falles befasst.

19. CFA Can Folguera (Spanien)

Bei den meisten Kursen ist eine Anwesenheit von 75 % erforderlich, um bewertet zu werden (unsere Kurse werden persönlich abgehalten). Bei Personen mit gesundheitlichen Problemen kann dieser Prozentsatz auf 50 % gesenkt werden, wenn sie dies rechtfertigen. Wenn ein/e SchülerIn ausnahmsweise ins Krankenhaus muss oder für eine bestimmte Zeit zu Hause bleiben muss, bleiben die LehrerInnen per E-Mail mit dem/r SchülerIn in Kontakt, um seine Arbeit außerhalb des Zentrums zu überwachen. Bei SchülerInnen mit geistigen Behinderungen wird das Anforderungsniveau in den Bewertungstests gesenkt.

SchülerInnen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen können sich wie alle anderen SchülerInnen beteiligen, indem sie Delegierte oder Unterdelegierte ihrer Klassengruppe werden oder sich zur Wahl in den Schulrat stellen.

Wir arbeiten mit anderen Erwachsenenschulen zusammen, um gemeinsam außerschulische Aktivitäten zu organisieren, und mit anderen Bildungszentren, die uns Räume zur Verfügung stellen.

20. CFA La Llagosta (Spanien)

Die Einrichtung bietet in einer Reihe von Fällen besondere Hilfe an, die von der jeweiligen Situation abhängt. Wenn es um die Mobilität geht, wechseln wir die Klassenzimmer, damit sie keine Treppen steigen müssen (wir haben keinen Aufzug). Wenn es sich um eine Seh- oder Hörbehinderung handelt, stellt ONCE in der Regel kein Material zur Verfügung (Software und andere Elemente). Wenn es sich um eine leichte geistige Behinderung handelt, achten wir auf die Vielfalt im Klassenzimmer und in der Schule.

Ja, solange ihre kognitiven Fähigkeiten nicht beeinträchtigt sind (z. B. Alzheimer oder andere). Wir passen unseren Lehrplan und unsere Methoden an ihre Lernbedürfnisse an.

Wir treffen uns mit diesen SchülerInnen und ihren LehrerInnen, um ihre Bedürfnisse zu koordinieren und auf sie einzugehen.

21. Ami3 (Spanien)

Den SchülerInnen wird eine lernfördernde Umgebung mit unterstützenden Spezialisten geboten.

Die Klassen sind in der Regel gemeinsam. Die SchülerInnen werden je nach ihrem kognitiven Niveau in Gruppen eingeteilt.

Wir führen Bewertungen durch. Die Bewertungen werden von einem/r ExpertIn durchgeführt. Die Interviews werden mit den Familien und den SchülerInnen selbst geführt.

Wir sind Teil von 'Plena inclusion Spain', einer Vereinsbewegung, die sich in Spanien für die Rechte von Menschen mit geistigen oder entwicklungsbedingten Behinderungen und deren Familien einsetzt.

Es gibt eine große Vielfalt an Fachleuten: Logopädische Unterstützung, PhysiotherapeutInnen, psychologische Unterstützung, motorische

Unterstützung. Sie haben bestimmte Wochenstunden, die für diese Unterstützung vorgesehen sind.

Unsere Organisation berücksichtigt die Bedürfnisse der Studierenden und TeilnehmerInnen. Sie konzentriert sich darauf, was sie wollen; wir hören ihnen zu und das ist etwas, was andere Einrichtungen, die mit Erwachsenen mit geistiger Behinderung arbeiten, nicht immer tun.